

Kommunale Bäder

Mit Vielseitigkeit zukunftsfest machen

Kommunale Bäder sind...

- ...unverzichtbare Bestandteile des Gesellschafts- und Vereinslebens.
- ...Partner für lokale Gesundheits- und Rehabilitationsmaßnahmen.
- ...unverzichtbar für die Vermittlung der Schwimmfertigkeit.
- ...Anbieter dringend benötigter Wasserflächen für das Schulschwimmen, für Vereine und eigener Schwimmkurse.
- ...Soziale Orte zwischenmenschlicher Begegnung und ein Beitrag gegen zunehmende Vereinsamung.
- ...Sommerurlaub und Kindheitserinnerung.
- ...bestmöglicher Wirtschaftlichkeit verpflichtet, aber ohne Absicht der Gewinnmaximierung.
- ...unverzichtbarer Baustein der Transformation von Versorgungsstrukturen (Energie, Wärme, Speicher etc.).
- ...vielerorts gefährdet, wenn man jetzt nicht umdenkt.

Die Perspektive auf kommunale Bäderbetriebe muss sich ändern.

Diese miteinander verbundenen Facetten sind hierfür maßgeblich:

- Die **soziale Funktion** und **sozialpolitische Leistung** von Bäderbetrieben,
- die Funktion als **Sportstätte** und **Lehrtort für das Schwimmen**,

- Bäder als **Bestandteil des Gesundheitswesens** durch Gesundheitsvorsorge und Reha,
- die Funktion von Bäderbetrieben als **Baustein der Sektorenkopplung** und ihr Beitrag in der bspw. **Energie- und Wärmewende**
- und der daraus resultierende Bedarf einer **langfristigen gesicherten Finanzierung**.

Zur Zukunftsfähigkeit gehören auch herausfordernde Entscheidungen. **Nicht jedes Bad kann erhalten werden.** Es fehlen mitunter finanzielle und personelle Ressourcen.

Nichts geschieht,
wenn es nicht vor
Ort geschieht.

Großwärmepumpen können die **Wärme- und Kälteversorgung** für das Bad und angrenzende Quartiere sicherstellen. Bereits bestehende BHKW und KWK-Anlagen können integriert werden. Aufgrund der rechtlichen Anforderungen des steuerlichen Querverbundes besitzen sehr viele Bäder ohnehin entsprechende Anlagen. Der steuerliche Querverbund lässt sich mit der Umstellung auf nicht-fossile Energieträger weiterentwickeln und erhalten. Die erforderliche **technisch-wirtschaftliche Verflechtung zwischen Bad und Energieversorgung kann mit Wärmepumpen** realisiert werden. Wärmepumpen dienen hier als Regelelement für Lastflüsse. Das Beckenwasser dient als Wärmepuffer und lässt eine flexible Fahrweise der Erzeugungsanlage zu. Dasselbe Prinzip gilt bei der **Anbindung an das Fernwärmenetz**. Die **Abwärme** von Bäderbetrieben kann so für die Wärmeversorgung eingesetzt werden. Schließlich kann auch der Betrieb von **hybriden PV-Anlagen**, die Strom produzieren und zugleich die dabei entstehende Wärme für das Bad nutzbar machen, eine hinreichende Verflechtung begründen. Parkflächen von Bädern eignen sich als **Standorte für öffentliche Ladeinfrastruktur** zur Nutzung von Elektromobilität. Sie können auch **attraktive Standorte für ÖPNV-Stationen bzw. Mobilitätshubs** sein, die verschiedene Verkehrsträger kombinieren.

Kommunalen Bäderbetrieben eine langfristige Finanzierungs-Perspektive geben

Kommunale Bäderbetriebe sind gesellschaftliche Gewinnbringer: Sie schaffen Arbeitsplätze, steigern die Lebensqualität vor Ort, ermöglichen Begegnungen, Sommerurlaube und Kindheitserinnerungen. Sie sind Teil der Sektorenkopplung und kommunaler Zukunftsstrategien. Sie ermöglichen das Erlernen von Schwimmfertigkeiten, stärken das Vereinsleben, bieten Gesundheitsleistungen an. Diese **gemeinwohlorientierten Gewinne** haben ihren wirtschaftlichen Preis: Auch wenn die Unternehmen ihre Kosten bestmöglich zu decken versuchen, liegt der Kostendeckungsgrad eines Schwimmbades zwischen 27,3 % (Freibad) und 57,6 % (Hallenbad mit Freizeitbadfunktion).⁷

Die baden-württembergischen **Kommunen stehen insgesamt vor großen finanziellen Herausforderungen**. Ihre Kosten für die Umstellung auf eine klimaneutrale Volkswirtschaft und Gesellschaft gehen in die Milliarden: Energie- und Wärmewende, Mobilitätswende und der Netzausbau sind Mammutaufgaben. Parallel sind noch viele weitere Aufgabenfelder zu managen (Wohnungsbau, Digitalisierung der Verwaltung, Sanierung kommunaler Liegenschaften etc.). Früher konnten Stadtwerke, die nicht selten kommunale Bäder im Portfolio haben, den Kommunen zuverlässig Gewinne ausschütten. Künftig

werden Stadtwerke zur Bewältigung ihrer Aufgaben mehr Eigenkapital, Zuschüsse und Fremdkapital benötigen. Da der Betrieb von Bädern keine kommunale Pflichtaufgabe ist, droht eine angespannte Finanzierungslage.

Hier ist das Land Baden-Württemberg gefragt: Ein **langfristiges und in der Umsetzung einfach gehaltenes Förderprogramm** ist eine dringend benötigte Stütze für die kommunalen Bäderbetriebe. Andere Länder machen es vor:

- **Hessen unterstützte von 2008 bis 2012 speziell kommunale Hallenbäder (Hallenbad-Investitionsprogramm, HAI) und von 2019 bis 2023 kommunale Schwimmbäder allgemein (Schwimmbad-Investitions- und Modernisierungsprogramm, SWIM) mit jeweils 50 Millionen EUR. Gegenwärtig wird mit SWIMplus ein Förderprogramm aufgelegt, das explizit "die Attraktivität des jeweiligen Schwimmbades für Familien, Kinder und Senioren erhöhen" soll. Förderfähig sind daher bspw. auch Rutschen und Sole-Becken. Ganz bewusst "soll die Bedeutung von Schwimmbädern als zentrale Begegnungsstätten unserer Gesellschaft weiter aufgewertet werden". Der Fördersatz liegt zwischen 30 % und 60 %.⁸**
- **Bayern hat bereits 2019 das Sonderprogramm Schwimmbadförderung (SPSF) aufgelegt und 2023 dessen Fortschreibung bis 2029 beschlossen. Im Jahr 2024 stehen 30 Millionen EUR zur Verfügung, der Fördersatz beträgt bis zu 90 %. Bayern betont ebenfalls den gesamtgesellschaftlichen Nutzen der Bäder als Begegnungsorte, für die Entspannung und die sportliche Ertüchtigung. Der Erhalt der Bäder diene dem Wohl der Bevölkerung und liege im gesamtgesellschaftlichen Interesse.⁹**

⁷ Handelsblatt (22.07.2023): So steht es um Deutschlands Schwimmbäder, <https://www.handelsblatt.com/unternehmen/dienstleister/freibad-saison-so-steht-es-um-deutschlands-schwimmbaeder/29217506.html> (abgerufen am 22.07.2024).

⁸ Hessisches Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege (o. A.): Sportförderung: Schwimmbad-Investitions- und Modernisierungsprogramm

(SWIM) sowie SWIMplus, <https://familie.hessen.de/sport/sportstaettenbau-und-sportstaettenfoerderung/swim> (abgerufen am 22.07.2024).

⁹ Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr (o. A.): Sonderprogramm Schwimmbadförderung SPSF, <https://www.stmb.bayern.de/buw/baustaettenbau/gebäudeundenergie/foerderprogramme/sonderprogramm-schwimmbadfoerderung/index.php> (abgerufen am 22.07.2024).

Unsere Zukunftsvision für kommunale Bäder

- Hohe Aufenthaltsqualität und moderne Infrastruktur
- Klimaneutraler Betrieb
- Teil der lokalen Versorgungsstruktur (Energie, Wärme und Kälte, Speicher und Mobilität)
- Begegnungsort über soziale Milieus hinweg und Bekämpfung von Einsamkeit
- Urlaubsziel und Freizeitangebot für alle
- Moderne Sportstätte, Pfeiler des Vereinslebens und des ehrenamtlichen Engagements

Ihr Ansprechpartner im VKU



Severin Maier
Fachgebietsleiter
VKU-Landesgruppe Baden-Württemberg
Königstraße 4
70173 Stuttgart
Telefon 0711 229317-73
E-Mail: maier@vku.de

Bildnachweis: Andrey Armyagov/Adobe Stock (S. 2), VKU (S. 4).

In Baden-Württemberg sind 216 kommunale Unternehmen im VKU organisiert. Die VKU-Mitgliedsunternehmen in Baden-Württemberg leisten jährlich Investitionen in Höhe von über 2 Milliarden Euro, erwirtschaften einen Umsatz von mehr als 19 Milliarden Euro und sind wichtiger Arbeitgeber für über 38.000 Beschäftigte.